

Stephanie Thiele

Die Alte Schule von Tanna

Seit 1974 gibt es in Tanna (Saale-Orla-Kreis) eine neue Schule, dezentral am Ortsausgang Richtung Rothenacker gelegen. Sie beherbergt heute die Staatliche Grund- und Regelschule mit insgesamt zirka 280 Schülern aus der Einheitsgemeinde Tanna und der benachbarten Stadt Saalburg. Obwohl das Haus in diesem Jahr 36 Jahre alt und stark sanierungsbedürftig ist, wird im Sprachgebrauch immer noch von der Neuen Schule gesprochen.

Diese Notwendigkeit hat sich durch den Gebäudeerhalt der alten Schule ergeben. Diese wurde zwischen 1974 bis 1990 für verschiedene Nutzungen erhalten, umgebaut und renoviert. Unmittelbar nach Aufgabe des Schulbetriebes war in ihr eine Ausbildungsstätte der Landwirtschaft untergebracht. Später wurde das Haus zum Wohnheim für vietnamesische Mitbürger, die ihre Arbeitsstelle in Tanna hatten. Nach 1990 übernahm das Deutsche Rote Kreuz das Gebäude und nutzte es bis über die Mitte der neunziger Jahre als Übergangwohnheim für Spätaussiedler. Danach hatte unser Verein eine komplette Etage für die Einlagerung seines Fundus belegt. Da wir uns bereits seit 1995 intensiv um die weitere Nutzung des Gebäudes für öffentliche Zwecke bemühten, Vorschläge machten und darum warben und dem auch Nachdruck verleihen wollten, veranstalteten

wir Ausstellungen im Haus und boten zudem Führungen an. Das waren immer gut besuchte Veranstaltungen und viele Erinnerungen derer, die hier noch zur Schule gingen, wurden wieder geweckt. Mit unseren Aktivitäten wollten wir die Einwohner von Tanna für die Bedeutung und die Geschichte ihrer alten Schule im historischen Ortskern sensibilisieren.

In der 1870 erschienenen »Volks- und Landeskunde des Fürstenthums Reuß j. L.« von Georg Brückner (S. 684) ist die Situation so beschrieben: »Am Kirchberg ist der alte Cultursitz von Tanna. Hier Kirche, Oberpfarre und Schule, die nebst dem Rathause Zierden der Stadt sind.«

Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie hat den Wert der Alten Schule u.a. so begründet: »Eine kurze Geschichte zum o.g. Objekt ist der 1870 in zwei Bänden erschienenen »Volks- und Landeskunde des Fürstenthums Reuß j. L.« von Georg Brückner zu entnehmen: »Ob eine Schule zu Tanna schon vor der Reformation durch den deutschen Orden gegründet wurde, ist nicht glaublich, sicher aber, daß dies durch die Reformation geschah. Anfänglich hatte sie einen Lehrer, mit dem Beginne des 17. Jahrhunderts zwei, seit 1747 drei und seit 1845 vier Lehrer (Rector, Cantor,

STEPHANIE THIELE
ist selbständige Bauingenieurin
und Vorsitzende des Vereins
»Ortsgeschichte Tanna« e.V.



◀
Luftbild der städtebaulichen Anordnung mit Marktplatz und Rathaus, Alter Schule, Andreas-Kirche und Pfarrhaus, veröffentlicht am 12. Mai 1994.

Organist und Elementarlehrer). Das 1640 abgebrannte Schulhaus wurde 1645 wieder aufgebaut. Ein Neubau erfolgte 1742–1745. Im Jahre 1845 feierte die Schule ihr Jubiläum. Leider brannte sie 1857 abermals ab, worauf man das jetzige schöne Schulhaus erweiterte und um ein Stockwerk höher erbaute. Im Erdgeschoss hat es vier Lehrzimmer und im ersten und zweiten Stocke die Wohnräume der Lehrer, die mit einem Gehalte von 200 bis 400 Thlr. an 350 Schulkinder in vier Klassen (einer Knaben-, einer Mädchen-, einer gemischten Mittel- und einer gemischten Elementarklasse) unterrichten.« (Bd. 2, S. 686)«

Oberlehrer Bauer schrieb anlässlich des 700-jährigen Stadtjubiläums zur Schulgeschichte u. a.: »Im 17. und 18. Jh. mag der Schulbesuch sehr unregelmäßig gewesen sein. Infolge des Mangels an Arbeitskräften sind die Kinder sehr häufig zu landwirtschaftlichen und häuslichen Arbeiten herangezogen worden. Viele Knaben wurden als Hütejungen von Landwirten der umliegenden Dörfer am »Kuhhirtenmarkt« (Mitte Juni) gedingt; diese kehrten erst im Spätherbst wieder zur Schule zurück. Als in den Jahren 1908–12 die Stickerindustrie in Tanna in höchster Blüte stand, waren viele Schulkinder meist von früh 6 Uhr an und nach beendigem Unterricht als Fädler tätig. Daß dieser Zustand oft Ursache zu berechtigten Klagen der Lehrer gab, ist wohl selbstverständlich gewesen, zumal viele Kinder ermüdet zum Unterricht kamen. Erfreulicherweise kommen unentschuldigte Versäumnisse gegenwärtig nur noch selten vor. Die Freude am Schulunterricht mag auch in der Neuzeit durch viele segensreiche Einrichtungen gefördert worden sein. Es seien davon nur folgende genannt: Lieferung freier Lernmittel, Abschaffung des Schulgeldes, freie Unfallversicherung aller Schulkinder, ärztliche Untersuchungen, Volks- und Schülerbibliothek, Schulsparkasse (gegenwärtiger Bestand 10.500 M.), Wandertage u. a.«

Seit 1279 hatte der Deutsche Ritterorden das Patronat über Tanna. Der sächsische Kurfürst war seit 1374 Lehnsherr des Schleizer und Geraer Gebietes und 1529–1533 führte Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen die Reformation in diesem Gebiet ein. Die Besonderheit in Tanna ist, dass sich die Kirche auch noch in der Zeit danach im Besitztum des Deutschen Ritterordens befand, während an den meisten anderen Orten die Fürsten dem Orden die ihnen ehemals verliehenen Besitzrechte wieder entzogen. So beschrieb A. F. Völkel die Situation in seiner Publikation »Geschichte des Deutschen Ritterordens im Vogtlande« im Jahre 1888.

Zu diesem Thema das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie:

Entgegen der Annahme von Georg Brückner ist im Thüringen-Band des »Handbuchs der historischen Stätten Deutschlands« (hrsg. v. Hans Patze, 2. Aufl. 1989) zur Schulgründung zu lesen: »Kirchlich unterstand T.[anna] bis zur Einführung der Reformation 1533 dem Deutschen Orden, dem wahrsch.[einlich] auch die Gründung der in den Statuten erwähnten Schule zuzuschreiben ist.«

Um darüber Klarheit zu gewinnen, wäre eine eingehende Forschungsarbeit im Zusammenhang mit der Geschichte des Deutschen Ordens dringend geboten.

In der Begründung der Eintragung des alten Schulgebäudes als Kulturdenkmal (Einzeldenkmal) aus städtebaulichen Gründen in das Denkmaltbuch des Landes Thüringen gem. § 2 Absatz 1 Thüringer Denkmalschutzgesetz (ThürDSchG) ist festgehalten:

»Dies und die Tatsache, dass das o.g. Objekt aufgrund seines mehrfachen Wiederaufbaus am selben Standort Substanz seiner Vorgängerbauten beinhaltet – Angaben über Art und Umfang können nur durch eine Bauforschung erbracht werden –, machen deutlich, dass das o.g. Objekt neben seiner vorgenannt beschriebenen städtebaulichen Bedeutung und Qualität ein außerordentlich wichtiges stadsgeschichtliches Dokument ist. Letztere Feststellung wird noch dadurch bekräftigt, dass historische Bausubstanz in Tanna aufgrund der zahlreich hier gewüteten Stadtbrände – der Ort trug zeitweise den Beinamen »Feuerstadt« – nur in sehr geringem Umfang erhalten ist. Das o.g. Objekt zählt nach der Kirche zu den ältesten und bedeutendsten Bauwerken in Tanna.

Das o.g. Objekt ist ein traufständiger, auf Unter- bzw. Kellergeschoss dreigeschossiger verputzter Massivbau mit schiefergedecktem Satteldach. Die zwölfsachsige Straßenfassade wird von einem Dach- bzw. Hauptgesims abgeschlossen, über den beiden mittigen Fensterachsen erhebt sich ein flacher Dreiecksgiebel. Ecklisenen schließen die Straßenfassade vertikal ab, die hier durchgängige Form der Fenstereinfassungen mit Ohren wurde auch an der Rückfront verwendet. Der im Unter- bzw. Kellergeschoss angeordnete Durchgang zu Kirche, Friedhof und Pfarrgut geleitet gleichermaßen zur axial gegliederten Rückfront mit Treppenhausrisalit und den beiden Eingängen.

Das Innere des o.g. Objektes zeigt im Wesentlichen noch die Raumstruktur der oben zitierten Beschreibung, wonach sich im Erdgeschoss die vier Unterrichtsräume, in den beiden darüber liegenden Geschossen die vier Lehrerwohnungen befanden. Neben den jeweils in Raummitte angeordneten Stützelementen zählen

insbesondere die Treppe, Fußböden, Türen und Fenster zu den erhaltenen baugebundenen Ausstattungselementen der Bauzeit bzw. einer um 1900 anzunehmenden Umbauzeit. Die Kellerräume werden von Tonnengewölben überspannt, im Dachgeschoss zeichnet sich an beiden Giebelwänden die Form des Mansarddaches ab, das der 1742–1745 errichtete Vorgängerbau trug.

Das o.g. Objekt ist ein Bauwerk spätklassizistischer Prägung, das mit der evangelischen Kirche und dem zugehörigen Pfarrgut, nördlich bzw. nordwestlich gelegen, und dem am Markt stehenden Rathaus, südöstlich vom o.g. Objekt gelegen, eine städtebauliche Einheit bildet. Das 1846 neu erbaute Rathaus besaß ursprünglich eine strengere, vorrangig durch die rundbogigen Fenster- und Türöffnungen gegliederte Baugestalt, als dessen architektonisches Pendant das o.g. Objekt anzusehen ist. Während das Rathaus zu Anfang des 20. Jahrhunderts eine neue Fassadengliederung erhielt, blieb das o.g. Objekt in der nach dem Brand 1857 errichteten Form unverändert erhalten.

»Am Kirchberg ist der alte Kultursitz von Tanna. Hier Kirche, Oberpfarre und Schule, die nebst dem Rathause Zierden der Stadt sind.« (Brückner, a. a. O., S. 684) Diese Einschätzung hat bis heute ihre Aktualität behalten, wobei dem o.g. Objekt als Bindeglied zwischen Kirche und Kommune und ob seiner Funktion eine zentrale Rolle zukommt, die sowohl dessen stattlichen Dimensionen als auch seinen Standort begründet. Brückner beschrieb 1870 die Einwohnerzahl der wirtschaftlich aufblühenden Stadt mit »in 421 Familien 1801 Seelen begreifend« (S. 687), woraus sich – zuzüglich der nach Tanna eingeschulerten Nachbarorte – die oben zitierte hohe Schülerzahl von 350 erklärt.

Im abschließend zu erwähnenden regionalen und landesweiten Vergleich ist das o.g. Objekt als singulär zu bezeichnen: Bezüglich Entstehungszeit, Baugestalt und bauzeitlichem Erhaltungsgrad vergleichbare Schulgebäude sind im Denkmaltbuch des Freistaates Thüringen sonst nicht eingetragen.«

Welche Alternativen gibt es nun aber, das ehrwürdige und städtebaulich für Tanna sehr bedeutende Gebäude zu erhalten?

Auf Grund der Tatsache, dass das alte Schulhaus schon einige Jahre leer stand, hielt die Stadt Tanna 2004 eine Einwohnerversammlung zu dem Thema ab. Sie sollte dazu dienen, Meinungen zum Erhalt oder Abbruch einzuholen sowie Vorschläge zur Nutzung zu sammeln. Dazu muss man wissen, dass der Bauzustand des Hauses als gut beurteilt werden kann, von

Baufälligkeit kann keine Rede sein. Tenor der anwesenden Bürger war der, dass bei einer sinnvollen Gebäudenutzung und entsprechenden Sanierung für den Erhalt gestimmt werden würde. Nur bei dauerhaftem Leerstand und daraus resultierendem Gebäudeverfall wäre der Abbruch die Alternative. Ideen waren gefragt. Eine Gebäudeinanspruchnahme für eine mögliche öffentliche Nutzung durch die Stadt Tanna wurde allerdings leider nicht verfolgt.

Zwischenzeitlich bemühte sich der Verein Extra Energy, ansässig in Tanna, um das Haus und erhielt auch nach mehrfachen Vorstellungen der Umnutzung im Stadtrat die Kaufoption im Jahr 2006/2007. Der Verein Extra Energy gilt als eine Art Warentester auf dem Gebiet Elektrofahrräder und Pedelecs. International ist der Verein als unabhängiger Prüfer einzigartig. Hersteller der Räder bemühen sich um unabhängige Gutachten und diese bekommen sie in Tanna. Parallel befasst man sich mit der Batteriesicherheit und vergibt das Gütesiegel BATSO für die Sicherheit der Pedelec-Akkus. In der alten Schule sollen Büro-, Schulungs-, Labor- und Ausstellungsräume für den wachsenden Verein geschaffen werden, die am jetzigen innerörtlichen Standort nicht sinnvoll unterzubringen sind und außerdem der, zum großen Teil asiatischen, Klientel des Vereines mit dem geschichtsträchtigen Schulbau den passenden äußeren Rahmen geben können. Die Vorbereitungen für den Kaufvertragsabschluss und zu den erforderlichen Baumaßnahmen waren bis auf die endgültige Finanzierungsplanung 2009 abgeschlossen. Es fehlte nur die Mitwirkungshandlung der Stadt Tanna an der Gesamtfinanzierung. Diese Verweigerungshaltung eskalierte leider mit der unangekündigten und unbegründeten Absage an den Investor Extra Energy.

Seit dem Frühjahr 2009, nach einem drei-vierteljährigen Widerstreit der Befürworter und Gegner der Nutzung der alten Schule ist momentan der Status Quo eingetreten. Das bedeutet aber auch, dass die alte Schule ungenutzt und unsaniert bleibt. Der eigentliche Glücksfall, dass es für ein ungenutztes, denkmalgeschütztes und städtebaulich wichtiges Gebäude einen soliden Investor gibt, wird hier ad absurdum geführt, weil das Vorhaben von den Mandatsträgern der Stadt Tanna unbegründet ausgeschlagen wird. //

Kontaktadresse I

Stephanie Thiele
Gartenweg 6
07922 Tanna
☎ 03 66 46 | 2 85 83
☎ 03 66 46 | 2 85 85
✉ stephaniethiele@t-online.de